

Schutz und Geborgenheit für alle Unbehüteten, Aufgescheuchten, Bedrohten (Ps 91)

Einführung: In dieser Zeit, in der uns Corona, Gewalt und mit ihnen die Angst immer näher rücken, verbinden wir uns ganz bewusst mit dem, der uns nur Gutes will: mit Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist.

In unzähligen Schriftworten hören wir, wie Gott gerade dann nahe ist, wenn es dem Menschen nicht gut geht, wenn er durch Dunkelheiten gehen muss, denken wir an Hagar in der Wüste, an Jakob auf der Flucht, an die dürstenden Hebräer in der Wüste oder an Hannah, die ob ihrer Kinderlosigkeit verhöhnt wird. Nicht nur für sie hat Gott rettend das Blatt gewendet. Wir alle dürfen unsere Hoffnung auf Ihn setzen und vertrauensvoll singen:

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (Lobe 43)

Hinführung: Wenn ich in diesen Tagen den Psalm 91 bete, dann werde ich ruhig, dann kehrt Vertrauen in meinen unruhigen Geist. Ich stelle mir dann vor, dass mich der Höchste selbst überschattet mit seinem Schutz, dass ich bei ihm sicher und geborgen bin wie in einer Burg. Und selbst wenn mir Schreckliches zu Gehör kommt, wenn die Zahlen rund um mich steigen, so weiß ich mich von seiner schützenden Treue begleitet. Er ist mit mir, auch wenn ich herausfordernde Dinge (über Löwen und Nattern) bestehen muss. - Und so möchte ich alle einladen, dieses vertrauensvolle Gebet aus der Bibel wirken zu lassen:

Psalm 91

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen.

Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus der Pest des Verderbens.

Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Fallen auch tausend an deiner Seite, dir zur Rechten zehnmal tausend, so wird es dich nicht

treffen. Mit deinen Augen wirst du es schauen, wirst sehen, wie den Frevlern vergolten wird.

Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht. Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht. Dir begegnet kein Unheil, deinem Zelt naht keine Plage. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf junge Löwen und Drachen.

Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort. In der Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben, mein Heil lass ich ihn schauen.

Lied: Bonum est confidere („Gut ist es, dem Herrn zu vertrauen, auf ihn zu hoffen.“ Lobe 36)

Fürbitten: Denken wir an alle Menschen, die unter Angst und Bedrängnis leiden und vertrauen sie Gott an. Antwortruf: O Lord, hear my prayer (Lobe 48)

Zu glauben, dass wir einen Höchsten mit uns wissen, der wie ein Vater auf das schaut, was wir Menschen brauchen, lässt uns voll Vertrauen beten: **Vater unser...**

Segen: Gott, wir stellen uns und alle, für die wir gebetet haben, unter deine schützende Hand. Stärke in uns das Vertrauen, wenn uns die Angst ergreifen will. Ermutige uns durch deine Gegenwart, wenn die Herausforderungen größer werden. Behüte uns, wenn wir einen Ort der Ruhe brauchen.

Evensong: Du lässt den Tag, o Gott, nun enden (Lobe 103, 1. + 2. Str.)